

# Ein Prosit auf den Naturschutz

- Ausstellung „Natura 2000“ im Haus der Natur
- Umweltministerin Tanja Gönner bei Eröffnung

VON URSULA MALLKOWSKY

**Beuron** – Mehr als drei Jahre hat es gedauert, bis der Pflege- und Entwicklungsplan für das Natura-2000-Gebiet „Oberes Donautal“ nach zahlreichen Gesprächen, Terminen und Verhandlungen erfolgreich auf den Weg gebracht werden konnte. Er zeigt nicht nur auf, wie und wo die Natur und ihre Raritäten in dieser Region geschützt und erhalten werden kann, sondern auch, welche reiche Fauna und Flora vorhanden sind.

Die gestern dazu eröffnete Ausstellung im Beisein von Umwelt- und Verkehrsministerin Tanja Gönner, Vertretern des Regierungspräsidiums oder auch von Landrat Dirk Gaerte „Schönheit und Vielfalt – Natura 2000 – ein europäisches ökologisches Netz“, zeigt auch die Bedeutung und die Handhabung von Naturschutz durch den Entwicklungsplan für das festgelegte Gebiet Oberes Donautal auf. Immerhin sind zwischen Beuron und Sigmaringen dabei alleine 19 Lebensraumtypen, neun seltene Fauna-Vertreter und 15 Vogelarten festgestellt worden.

Erarbeitet worden war der Entwicklungsplan in enger Zusammenarbeit Referatsleiter Volker Kracht und Fachreferentin Renate Riedinger sowie Ute Raddatz, Chefin vom Haus der Natur in Beuron. Finanziert worden war das Projekt vom Naturparkverein und der Stiftung Natur- und Umwelt, Landesbank Baden-Württemberg.

Landrat Dirk Gaerte zur Ausstellung: „Die zeigt, was wir haben.“ Gerade in den drei Landkreisen werde das Thema Natura 2000 besonders gepöppelt. „Ich wäre nie auf die Idee gekommen, diesen Termin abzusagen“, versicherte die baden-württembergische Ministerin Tanja Gönner. Man sei bewusst einen gemeinsamen, arbeitsreichen Weg zum



Der Geschäftsführer des Naturparks (v. l.), Bernd Schneck, Ministerin Tanja Gönner, Landrat Dirk Gaerte, die Leiterin des Naturschutzzentrums Obere Donau, Ute Raddatz, weitere Gäste haben mit Naturpark-Apfelsaft die Ausstellung eröffnet. BILD: MALLKOWSKY

Pflege- und Entwicklungsplan gegangen und könne jetzt von einem Konsenzmacher-Bereich reden.

Ute Raddatz gab Einblick in die Hintergründe zu diesem Planwerk, sprach von enormer Unterstützung der verschiedenen Mitarbeiter und finanzieller Unterstützer und versprach für das Ende der Veranstaltung noch einen Knalleffekt, einen Film zu Naturschutz mal ganz anderer Art, den Kollegen vom Naturschutzzentrum Südschwarzwald mit Produzent Dirk Adam aus Freiburg mit der Kamera eingefangen haben. Hauptdarsteller sind dort Naturparkranger Marcus Ellinger, Ute Raddatz

oder Ranger Achim Laber vom Feldberg. Er soll Naturschutz aus ganz anderer Perspektive zeigen.

Grußworte sprach Dietrich Kratsch vom Regierungspräsidium Tübingen, der darauf hinwies, dass das Obere Donautal als erstes Probegebiet zur Umsetzung eines Pflege- und Entwicklungsplans ausgewählt worden sei. Er überließ es dann Fachreferentin Riedinger, die Einzelheiten dazu aufzuzeigen.

So gibt der Pflege- und entwicklungsplan nicht nur Einblick in genaue Zahlen, sondern beispielsweise auch in die Welten von Kalkfelsen und dortiger

Felsspaltenvegetation, in Fließgewässerwelten, in verschiedene Waldtypen und andere Bereiche mehr mit ihren besonderen Lebensräumen für Pflanzen und Tiere. Es seien Handlungsrichtlinien erarbeitet worden, die erstmals in einem FFH (Flora Fauna Habitat)-Gebiet ermöglichten Theorie in die Praxis umzusetzen.

Nicht nur ein gemeinsames Frühstück entwickelte sich mit Naturpark-Produkten als Köstlichkeit, sondern eben auch der versprochene Film. Übrigens, die Ausstellung im Haus der Natur in Beuron ist noch bis Sommer 2011 zu sehen.